

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1865**

7.10.1865 (No. 80)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-922772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-922772)

Braker Anzeiger.

N^o. 80.

Sonnabend, den 7. October.

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag^r esp. Freitag bis 4 Uhr Nachmittags Aufnahme. — Die gespaltene Petitzeile kostet 1 Groschen.

Die Fortschritte der Heilkunst in der Behandlung der Hals- und Brustleiden.

Von Doctor Münch in Worms.

Ein altes lateinisches Sprüchwort sagt: Qui bene distinguit, bene medebitur, zu Deutsch: Wer (die Krankheit) richtig unterscheidet, heilt (sie) auch richtig. Dieser Satz bildet die Grundlage der Leistungen, welche in den letzten drei Decennien die Heilkunde zu einer vorher nie dagewesenen Blüthe gebracht haben. Seitdem er die Devise der medicinischen Wissenschaften geworden, sind die Fortschritte in der Kunst — Krankheiten zu heilen — unverkennbar und mehrten sich täglich zu dem Vortheil der leidenden Menschheit. Zwar hört man oft genug von Aerzten, die noch der älteren Richtung angehören, die geringschätzende Bemerkung: „Trotz allen neueren Studien und Entdeckungen vermöge man doch noch keinen Schwindsüchtigen, kein Krebsleiden u. zu heilen“ und ein Theil des Publikums stimmt ihnen hierin auch bei. Aber der gebildete Theil desselben wird doch trotz allen Hoffnungen der Kranken niemals von Menschenhand übernatürliche Dinge erwarten; er wird niemals den Gesah einer durch Tuberkel zerstörten Lunge, nie die Herstellung eines durch organische Veränderung vollkommen desorganisierten Herzens verlangen. Der gebildete Theil des Publikums erkennt die Vorträge, die die neuere Heilkunst vor der älteren besitzt, an.

Die erste Bedingung zur Heilung einer Krankheit ist die richtige Erkenntnis derselben. Ohne sie geschieht das Handeln des Arztes im Dunkeln. Ein richtiges Urtheil über eine Krankheit aufzustellen ist häufig sehr schwer, denn wie versteckt ist oft der Sitz derselben! Wie oft keinem unserer Sinne zugänglich! Und die Sinne sind doch in der ganzen Naturforschung, wie speciell in der medicinischen Wissenschaft, die einzig sichere Basis, die durch das Denken zur Wahrheit in Wissen und Handeln führt. Wie häufig sind die Erscheinungen, welche die Krankheiten darbieten, so ähnlich, daß die Unterscheidung derselben nur dem größten Scharfblick gelingt, einem Scharfblick, der aber nicht Jedem eigen ist!

Ein großer Theil der Fortschritte, die die Heilkunst der neueren Zeit verdankt, erstrecken sich gerade auf die Mittel, die dazu dienen, Krankheiten zu erkennen und von einander zu unterscheiden. Es läßt sich nicht läugnen, daß das Aufsuchen solcher Mittel denselben Werth hat, wie die Entdeckung neuer Heilmittel. Wer es reuigen wollte, er müßte die zahllosen Fälle ungeschehen machen, in denen durch eine zeitige, richtige Erkenntnis ein das Leben bedrohendes Leiden abgehalten wurde; er müßte die Freuden-ergießungen verstimmen machen, die manches durch Hoffnungslosigkeit gebeugte Herz dem wiedergewonnenen Leben entgegenbringt, wenn nach richtiger Erkenntnis entweder Heilung erlangt, oder die Furcht vor vermeintlich tödtlichem Uebel verschwunden wurde.

Schon seit längeren Jahren hat durch die physikalischen Erkennungszeichen die Behandlung der Brustleiden einen bedeutenden Umschwung erfahren. Einestheils wandte man nämlich die Gesetze des Schalles auf den mit Luft gefüllten Brustraum an und erhielt dadurch ein sicheres und scharfes Unterscheidungs mittel; denn ein normaler, überall mit Luft gefüllter Brustraum wird beim Anschlagen oder Klopfen stets einen hellen, vollen Schall hören lassen, dagegen ein krankhafte Organe enthaltender, z. B. bei Verdichtung der Lunge, Verdichtung des Lungensells, Auswülpung zwischen Rippen und Lungensell, einen gedämpften Schall. Andertheils studirte man die durch das Athmen in der Brust entstehenden Geräusche und stellte durch den Vergleich mit den bei Brustkrankheiten wahrnehmbaren gewisse Regeln für die Erkennung derselben auf. Es ist einleuchtend, daß gegenüber den früheren häufig irreführenden und unzuverlässigen Krankheitserschei-

nungen dadurch eine präcise und für Jeden leicht auszuführende Unterscheidungsmethode gefunden war. Als bald entwickelte sich auch diese Methode zu einer neuen Disciplin in der Heilkunde, der Kunst, die Krankheiten der Brust durch Horden und Klopfen zu unterscheiden, der Auscultation und Percussion.

Eine bedeutende Unterstützung gewährte die später entstandene Idee des Engländers Hutschinson. Er kam nämlich auf den Gedanken, den Gehalt der Lungen an Luft oder die Fähigkeit derselben Luft aufzunehmen, worin gerade das Hauptforderniß guter Athmungsorgane besteht, direct durch das Maß zu bestimmen und durch den Mangel des normalen Maßes auf Krankheiten der Lungen zu schließen. Ein kleiner Gasometer diente hierzu und als Einheit die nach einem möglichst tiefen Athemzuge in denselben mit Kraft ausgeathmete Luft; — eine gewiß sinnreiche und zugleich einfache Idee, die sich durch die später angestellten, massenhaften Untersuchungen und Beobachtungen als vollkommen praktisch bewährte. Ihr Resultat war nämlich, daß das Quantum Luft, welches die Lungen in einem Athemzuge aufnehmen und also auch wieder abgeben, in genauem Verhältniß zu der Größe des Körpers steht, und zwar so genau, daß sich im Voraus aus der Körpergröße dieses Quantum berechnen läßt. Gerade in dieser Genauigkeit liegt der Werth des Verfahrens, eine Genauigkeit, die sich in Zahlen ausdrücken läßt. Es muß nämlich auf einen Centimeter Körpergröße eine je nach Alter und Geschlecht verschiedene Anzahl von Cubik-Centimetern Luft in den Gasometer ausgeathmet werden können, wenn der Zustand der Lungen ein normaler sein soll. Schon ein Fünftel unter dieser Zahl giebt an, daß das Lungengewebe zum Theil durch Tuberkel u. verdichtet ist. Aber zu bedauern ist, daß dieser schöne Apparat, den man Spirometer (Athemmesser) genannt hat, sich noch so wenig in den Händen der Aerzte befindet und nur selten für die Praxis verwertbet wird. Es läßt sich dieses nur dadurch erklären, daß der wahre Werth, der dieses Instrument durch seine Resultate besitzt, noch unbekannt ist und deshalb, wie stets in gleichen Fällen, gering geschätzt wird. Für den wissenschaftlich gebildeten Arzt ist es aber unentbehrlich und in den Händen desselben wird es seinen vollen Werth entwickeln; nicht in jenen Fällen, in denen der Laie schon die Diagnose zu stellen vermag, in den Fällen, in denen die Marke des Todes auf der Stirne steht, sondern dann wenn noch keine Abnung eines Leidens besteht, wenn noch der Mai des Lebens die Wangen erröthet, noch alle Freuden den blühenden Jüngling oder die Jungfrau umschweben. Dann besteht schon in ihm der Arzt ein Mittel, den im Geheimen wachenden Wurm zu erkennen und einen Warnerus erschallen zu lassen.

Mag man auch von mancher Seite diese meine warme Empfehlung als Schwärmerei belächeln, das Publikum dem sie gilt, wird sich von der Wahrheit überzeugen und der säumigen Arzt zwingen, sich aller ihm zu Gebote stehender Mittel zu bedienen. Zu ihnen gehört das Spirometer.

Das Spirometer liefert gerade im ersten Beginn der Krankheit, in ihrem Keimen, wenn sie so zu sagen noch im Schlummer liegt und alle andern Erkennungsmittel, selbst die Auscultation und Percussion resultatlos sind, den Beweis eines Leidens und verschafft hiermit die Möglichkeit, alle zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um den Ausbruch zu verhüten. Auf der andern Seite vermag aber auch das Spirometer die Nichtreife eines gefährlichen Leidens mit Sicherheit darzutun, und welches Heilmittel diese herzubigende Gewißheit in sich birgt, werden die am besten sagen können, die sich schon in den Armen des Todes geglaubt, denen der Darm das Herz gebrochen, die, wie von hektischem Fieber verzehrt, dem Munde des Grabes zuwanften, und dann, zur Ueberzeugung gebracht, daß sie nicht jener mörderischen Krankheit, der Lungenschwindsucht, verfallen, von neuem aufleben.

(Schluß folgt.)

Angelkommene und abgegangene Seeschiffe.

Brake, 6. Octbr.

Olb. Philipp, Niemiets (3)

Preuß. Heinrich, Barow (3)

Preuß. Industrie, Peters (4)

Olb. Phönix, Braue

Olb. Heinrich, Beckeler (5)

von
Elsfleth
nach

Niigenwalde

Leith

England

England

Anzeigen.

Der zum Nachlaß des weil. Hinrich Leck hieselbst gehörig gewesene, im hiesigen Hafen gesunkene, von der Hafenverwaltung herausgeschaffte, gegenwärtig an der Südseite des Vorhafens liegende Kahn soll zur Deckung der Kosten am

10. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Amtslocale verkauft werden.

Am 1. d. M. 1865 October 4.
Strackerjan, Döbler.

Immobil-Verkauf.

Brake. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Wäcker J. H. Sagrob, jetzt zu Eienen, geborenden, zu Hammelwardermoor-Aufendeich — vor Brake — belegenen Besingung ist dritter und letzter Termin auf

Donnerstag, den 12. d. M., Mittags 12 Uhr, im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Brake angesetzt, und wird alsdann der Zuschlag unbedingt erfolgen.
Käufer ladet ein

Meiners, Rißler.

Hammelwardermoor-Sandfeld. Der Lehrer Haar daselbst, läßt am Donnerstag, den

12. d. M., Nachm. 1 Uhr, im dortigen Schulhause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
2 Bügel, 1 Sopha, 6 Mohrrühle, dito mit Aufsätze, 1 Lehnstuhl mit Springfedern und Rahmen, 2 Mohrröhrlüfte, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Kleiderstank, 4 Tische, 1 Wanduhr, Clavier, 1 Lade, 1 Fruchtkrone, 1 Trog, 1 Heckenheere, Mist- und Heuforken, 1 eis. Schuppe, 1 hölz. dito, 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle, mehrere eiserne Töpfe, mehrere Bunde Scheide und Weiden, 1 vollständige Bücherammlung und viele sonstige Sachen.
Lieberhaber ladet hiezu ein

G. Millers, Auct.

Oldenbrok. Gerb-Kamin zu Dvelgönne und 2. Fuhrten zu Poppenboge, lassen am 14. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, beim Gastwirth Lieken zu Logemannsdeich, 60 fette englische und halbenenglische Schafe, öffentlich meistbietend verkaufen.
Joh. G. Mains.

Crinolins

von 10 Groschen an, empfiehlt

W. Suhren.

Beste Parrot Candlekohlen sowie deutsche

Haushaltungs- und Schmiedekohlen,

empfehlen

Joh. Cour. Kunst.

Fanchon's und Seelenwärmer, wollene Shawls und Tücher, empfiehlt zu billigen Preisen.

W. Suhren.

Demer-Jacken, 2 Stück von 1 Zhr. 5 gr. an, Stoffe zu Wintermäntel u. Jacken, 1/4 breit, die Elle von 12 1/2 gr. bis 3 Zhr. empfiehlt

W. Suhren.

Ein in unmittelbarer Nähe des hiesigen Hafens, an der frequentesten Lage der Stadt belegener geräumiger Hausplatz, steht unter meiner Anweisung zu verkaufen.

Respectanten wollen sich ehestens bei mir melden um zu contractiren.
F. G. Borgstede.

Zum 1. November suche ich einen tüchtigen jungen Mann für mein Geschäft.
J. H. Meinke.

Mein Commissions-Lager von

Damen-Winter-Mäntel und Jacken

wurde heute auf's Vollständigste completirt und halte selbiges zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

J. H. Meinke.

Brake. Mein Lager von

hannoverschen und zeteler

Seinen,

letzteres in sehr weißer und schöner Waare, offerire ich zu heruntergesetzten Preisen angelegentlichst.

S. Weinberg.

Belgischer Lloyd, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Antwerpen. Grund-Capital Vier Millionen Francs.

Obige renommirte Gesellschaft halte zum Abschluß von Feuer-Versicherungen aller Art bestens empfohlen. Die Prämien sind billig und fest. Antragsbogen verabreiche unentgeltlich.

Meiners, Rißler.

Special-Agent des Belgischen Lloyd.

Am Sonntag und Montag, den 8. und 9. October, im Saale des Herrn v. Hütschler:

Öffentliches NATIONAL-CONCERT

der berühmten

Zillerthaler Sängergesellschaft

Holauss mit Frau, Kopp mit Frau, Meickl, Margreiter und Fr. Elisabeth Fankhauser,

wozu recht herzlich eingeladen wird.

Zu vermieten. Auf nächsten Nat., die bisher von Herrn Director Bauch bewohnte zu zwei Wohnungen eingerichtete Etage im Posthause.
G. Gros.

Zu vermieten. Eine separate Wohnung, bestehend aus 1 Stube mit großer Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, sowie eine große Vorderstube mit Kammer, Küche, halben Keller, Bodenraum etc., auf Mai 1866, zu billigem Preise.
J. Bruns Wwe., Schulstraße.

Wir ist seit Kurzem von der Kaje ein kleines Anker (Warpanker) abhanden gekommen, wahrscheinlich gestohlen. Demjenigen, der mir über den Verbleib desselben Auskunft ertheilt, so daß ich wieder in Besitz gelange, eine Belohnung.
S. Weinberg.

Brake. Von den älteren Blättern und Zeitungen des Club zu Brake fehlen mehre Hefte, weshalb um Rückgabe an Herrn von Hütschler bis zum 12. d. M. gebeten wird.
Die Direction.

Gesellenkrankencasse

Brake, den 4. October. Es werden sämtliche Meister und Gesellen, welche der Braker Gesellen-Kranken-Casse angehören, zu einer Versammlung auf Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, nach dem Gesellen-Verkehr beim Gastwirth C. Koopmann eingeladen.
Zweck:
Abänderung der Statuten.

Der Vorstand.

Brake. Die Mitglieder der Casino-Gesellschaft bei Joh. Frohöse werden auf heute Abend 8 Uhr nach Frohöse's Gasthaus behuf Wahl des Vorstandes geladen.
Der p. t. Vorstand.

Braker Schützenhof. Garten-Concert

Sonntag, den 8. October

Braker Capelle.

Abends Ball.
Es ladet zu zahlreichem Besuche ein
C. Nicolai.

Schützenverein zu Brake

Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, General-Versammlung auf dem Schützenhose zur Verathung über den Antrag auf Umtausch einer der Ehrengaben für das Bundesgeschießen.
Die Direction.

Tanz-Parthie,

wozu freundlich einladet
J. Subling.

Ball,

wozu freundlich einladet
Chr. Schumacher.

Heute und folgende Tage große musikalisch-humoristische

Abend-Unterhaltung

von der aus 8 Personen bestehenden Sängergesellschaft Hesse, unter Mitwirkung der beliebten Komiker Herren Cohn und Seyder.
Zum Vortrag kommen nur neueste, beste komische Beiträge, sowie auch Productionen in der Vaudevillekunst.
Es ladet dazu ein

L. H. Behrends.

Verlobungs-Anzeige.

Ernst Stege,
Rebecka Sitndt.

Brake. Elsfleth.

Geburts-Anzeige.

Brake, den 6. October. Heute wurden wir durch die Geburt zweier gesunder Knaben hoch erfreut.
Carl Dutac und Frau.

Redaction, Druck und Verlag von G. W. Carl Lehmann.

